



**WERKSTATT
«feines Schimmern»
Donnerstag
30. September
16:00-17:30 Uhr**

Experten
Thomas Klug, Geschäftsführer
Keimfarben AG
Gregory MacLeod, Dipl. Farbgestalter HF,
Keimfarben AG

Live-Stream auf unserem **Video-Kanal**

Anmeldung bis 20. September
an **thema@baumuster.ch**

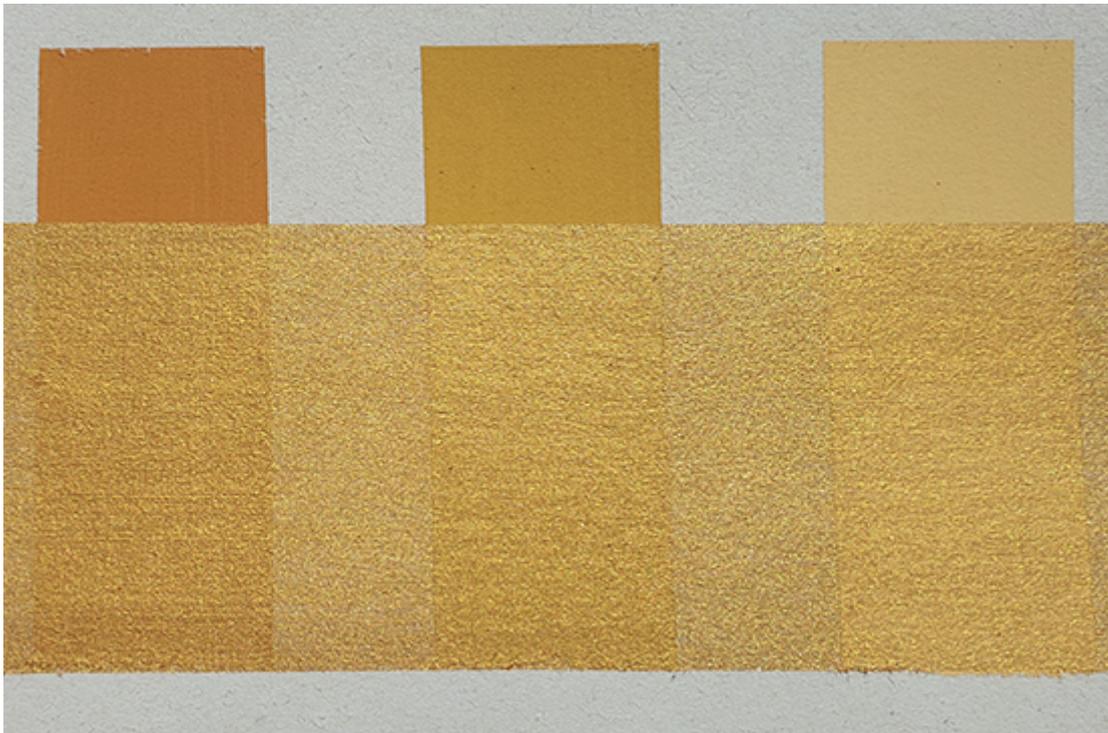
Teilnahme kostenlos
Die ersten 100 Werkstatt-Sets sind
kostenlos / Pro Büro nur 1 Set.

Mitmischen während des Streams

Die Tischwerkstatt ist ein Online-Anlass, der über den Videokanal der SBCZ übertragen wird. Wer sich für den Anlass anmeldet, erhält im Voraus per Post ein Set mit Farben, Zuschlägen, Untergründen und Werkzeugen zugeschickt. Die Teilnehmenden lernen dabei die Verwendung von Metallic- und Effektpigmenten in der Theorie wie auch in der Praxis kennen. Im praktischen Teil werden unter Anleitung von Gregory MacLeod verschiedene Gestaltungstechniken erlernt: Von Ton in Ton bis mehrfarbig, oder von lasierenden bis halbdeckenden Anstrichen. Im theoretischen Teil reflektiert Thomas Klug

zur Anwendung von Effektpigmenten und stellt Beispiele aus der zeitgenössischen Architektur vor.

Die ersten 100 Werkstatt-Sets sind kostenlos.
Pro Büro nur 1 Set.



Glänzen, Glitzern, Glimmern und Schimmern; Effektpigmente erweitern die Bandbreite der Gestaltungsmöglichkeiten

Vom Glänzen, Glitzern, Glimmern und Schimmern

In Verbindung mit Beton, Putz und Farbe eröffnen Effekt- und Metallicpigmente eine grosse Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten. Ihr Charakter reicht von verhalten schimmernd bis kraftvoll vibrierend. Ein bewusster und präziser Einsatz im Innen- wie im Aussenbereich kann einem Gebäude eine äusserst prägnante und raffinierte Farbwirkung verleihen. Schon im antiken Griechenland und Ägypten wurden Tempel oder Pyramiden mit «Elektrum», einer Legierung aus Gold und Silber beschichtet. Eine zusätzliche Applikation, die dem Heiligen, Mächtigen und Prächtigen den Ausdruck des Edelmetalls verleihen konnte.



Videostill von der Keim Tischwerkstatt 2020: die Anleitung zum Nachmischen

In der ersten Keim'schen Tischwerkstatt ([Video](#)) vor gut einem Jahr wurde erläutert, wie

auf Basis von Mineralfarbe Lasuren, Farben, Schlämmen, Spachtel und Glätten gemischt und aufgetragen werden und sich so vielfältigste handwerkliche und künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten umsetzen lassen. In der Fortsetzung des Anlasses geht es um Effekt- und Metallicpigmente und ihre Anwendung auf zeitgenössischen Architekturoberflächen. Durch eigenes Handanlegen wird das gestalterische Spektrum, vom flächigen Glanz über den feinen Glimmer bis zum subtilen Schimmer, erfahrbar.



Set mit Farben, Zuschlägen, Untergründen und Werkzeugen der diesjährigen Tischwerkstatt

Effekt- und Metallicpigmente

Effektpigmente sind Pigmente, die dem System, in dem sie eingebettet sind, zusätzliche Eigenschaften wie winkelabhängige Farbton- oder Glanzänderungen oder Textur verleihen. Sie werden in Metalleffektpigmente und spezielle Effektpigmente eingeteilt. Während Metalleffektpigmente, anfangs aus Gold, später aus Messing, bereits im vierten bis dritten Jahrhundert vor Christus bekannt waren, begann die Entwicklung von Perlglanzpigmenten erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts. In den Jahren 1963 und 1964 wurden die ersten Patente zur Herstellung von Interferenzpigmenten eingereicht. Effektpigmente sind im Gegensatz zu klassischen Pigmenten plättchenförmig. Die Wirkung beruht nicht auf Streuung und Absorption, sondern auf gerichteter Reflexion und Interferenz. Während die Wirkung von Metalleffektpigmenten ausschliesslich auf gerichteter Reflexion beruht, sind die Wirkungsweisen im Bereich der Perlglanz- und Interferenzpigmente unterschiedlich. Interferenzpigmente werden dadurch abgegrenzt, dass ihre Wirkung vorwiegend oder ganz auf Interferenz beruht.



Die Farbe mit Metallicpigment verleiht dem Beton eine neue Erscheinung

Keimfarben AG

Schon im Mittelalter war das Bindemittel der Keim'schen Mineralfarben, das flüssige Kaliumsilikat (Wasserglas), als «Liquor Silicium» bekannt. Damals fehlten jedoch gute Produktions- und Anwendungsmöglichkeiten. 1878 erhielt der Forscher Adolf Wilhelm Keim das kaiserliche Patent für die Keim'schen Mineralfarben. Sie beruhen auf der richtigen Mischung von flüssigem Kaliwasserglas und anorganischen Farbpigmenten. Ab 1885 importierte der Kunstmaler Christian Schmidt aus Zürich Keim'sche Mineralfarbe für die Schweiz und setzte sie hierzulande an diversen Objekten ein, unter anderem an der Fassade des Landesmuseum Zürich. Die Familie Schmidt hatte den Alleinimport während gut drei Generationen inne. Zwischen 1965 und 1989 wurden Keimfarben dann von verschiedenen Firmen importiert. 1989 gründete die deutsche Keimfarben GmbH aus Diedorf bei Augsburg die Schweizer Niederlassung, die Keimfarben AG in Heerbrugg. Diese beschäftigt heute 25 Personen. Neben dem aktuellen Hauptsitz in Diepoldsau unterhält die Keimfarben AG zusätzlich acht Aussenstellen in Zürich, Luzern, Bern, Basel, Mezzovico im Tessin, Steg im Wallis, Thurgau und Aclens im Kanton Waadt.





**TREFFPUNKT
GESTALTUNG IM
HANDWERK
«GLITCH Das Haus ein
Schiff»**

**Donnerstag 16. September
18:00–20:00 Uhr**

Eine Kooperation mit dem Haus der Farbe

Referierende

Vreni Spieser, Künstlerin

Kristin Bauer, Stadt Zürich Amt für
Hochbauten, Kuratorin

Giulia Huber, Gestalterin im Handwerk FA
/ Malerin

Bea Spillmann, Siebdruckerin, Druck
Fototapete

Moderation

David Keist, Abteilungsleiter Handwerk
und Material, Haus der Farbe

TEILNAHME VOR ORT

Eintritt frei, Anmeldung bis

14. September an thema@baumuster.ch

LIVE-STREAM (ohne Anmeldung) auf
unserem [Video-Kanal](#)

Für die Teilnahme vor Ort ist ein gültiges Covid-Zertifikat vorzuweisen.

Das städtische Verwaltungszentrum Eggbühl wird durch ein Kunst am Bau Projekt zum Schiff, in dem geheimnisvolle Dinge passieren. Die spezifische Architektur des fünfgeschossigen Verwaltungszentrums Eggbühl erinnert Vreni Spieser an ein Containerschiff. An ausgewählten Orten sind auf Wänden, in Nischen und Ecken Fotografien von einer mehrwöchigen Schiffsreise der Künstlerin als Fototapete montiert und geben so Einblicke in ein, oder Ausblicke von einem Containerschiff auf hoher See frei. Die Künstlerin Vreni Spieser suchte für dieses betörende Projekt die Zusammenarbeit mit Gestalter:innen im Handwerk.

Der achte «Treffpunkt Gestaltung im Handwerk» richtet die Scheinwerfer auf eine lustvolle Konzeption und eine erfolgreiche Umsetzung von Kunst am Bau. Materialmuster laden zur haptischen Entdeckung ein. Die SBCZ und das Haus der Farbe freuen sich, mit diesem Referat die Reihe zu Massarbeit, Innovation, Kommunikation und Gestaltung im Handwerk weiterzuführen.

Webseite

baumuster.ch



Adresse

Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Weberstrasse 4
8004 Zürich

+41 44 215 67 67
info@baumuster.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
von 09:00 bis 17:30 Uhr

[Online-Version anzeigen](#)

Klicken Sie [hier](#), wenn Sie sich von unserem Newsletter abmelden möchten.